

---

**Vorsitz: Tadschikistan****914. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 8. Mai 2019

Beginn: 11.05 Uhr

Schluss: 12.50 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter I. Kalandar

Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Vorsitzende im Namen aller Teilnehmerstaaten den Familien der Opfer der tragischen Bruchlandung auf dem Flughafen Scheremetjewo in Moskau am 5. Mai 2019 sein Beileid aus.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: **ERÖFFNUNGSERKLÄRUNG DURCH  
S. E. ZOHIR SAIDZODA, STELLVERTRETENDER  
AUSSENMINISTER, REPUBLIK TADSCHIKISTAN**

Vorsitz, Stellvertretender Außenminister von Tadschikistan, Belarus (FSC.DEL/90/19 OSCE+), Kirgisistan, Rumänien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/91/19), Slowakei, Kanada, Armenien, Russische Föderation, Türkei, Aserbaidschan, Kasachstan, Tschechische Republik, Schweiz (FSC.DEL/92/19 OSCE+), Usbekistan, Vereinigte Staaten von Amerika

Punkt 2 der Tagesordnung: **ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN**

*Ersuchen um weitere Informationen zur gemeinsamen Militärübung von Aserbaidschan und der Türkei „Mustafa Kemal Atatürk 2019“: Armenien, Aserbaidschan, Türkei*

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Zurückziehung des Reflexionspapiers und Vorschlag zu einem Beschlussentwurf zum Wiener Dokument Plus zur Verminderung der Risiken (Kapitel III) betreffend einen verbesserten Mechanismus für Konsultationen und Zusammenarbeit in Bezug auf ungewöhnliche militärische Aktivitäten (Absatz 16) (FSC.DEL/50/16/Rev.5 OSCE+) und Unterrichtung über die Militärübung „Green Griffin“ vom 6. bis 24. Mai 2019: Deutschland*
- (b) *Workshop zum Praxisleitfaden der OSZE für die Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen am 16. und 17. April 2019 in Minsk: Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und Lagerbeständen konventioneller Munition (Lettland) (Anhang)*
- (c) *Finanzierungsbeitrag zum Projekt „System für Informationsmanagement und Berichterstattung (iMars) für die Sammlung, Verarbeitung und Berichterstattung über ausgetauschte militärische Informationen“: Finnland*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 15. Mai 2019, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**914. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 920, Punkt 3 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG DER VORSITZENDEN  
DES INFORMELLEN FREUNDKREISES ZU KLEINWAFFEN UND  
LEICHTEN WAFFEN UND LAGERBESTÄNDEN  
KONVENTIONELLER MUNITION (LETTLAND)**

Verehrter Vorsitzender,

ich möchte das Forum über den Workshop zum Praxisleitfaden der OSZE für die Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen unterrichten, der vom Konfliktverhütungszentrum der OSZE und dem Verteidigungsministerium von Belarus am 16. und 17. April in Minsk organisiert wurde. Der Workshop wurde von der deutschen Regierung finanziell unterstützt.

In Übereinstimmung mit dem vollständigen Titel des Leitfadens, nämlich Praxisleitfaden über Mindeststandards für nationale Verfahren zur Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen, war das Ziel des Workshops, die OSZE-Teilnehmerstaaten bei der Anwendung der Deaktivierungsstandards für Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) zu unterstützen und zu erörtern, wie die Standards in die nationalen Rechtsvorschriften und SALW-Kontrollverfahren übernommen werden können.

An dem regionalen Workshop nahmen insgesamt 37 Teilnehmer aus Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Deutschland, Frankreich, Lettland, Moldau, der Russischen Föderation, Spanien, dem Vereinten Königreich, der OSZE sowie von Interpol und Europol teil.

Im Laufe des zweitägigen Workshops stellten die Teilnehmer ihre nationalen Sichtweisen zur Deaktivierung von SALW vor und erörterten mögliche Schlupflöcher und Herausforderungen in Bezug auf die SALW-Kontrollverfahren.

Das Programm des Workshops beinhaltete einen Besuch in einer Anlage zur Deaktivierung von Waffen der belarussischen Streitkräfte, wo die Teilnehmer die in Belarus angewendeten Herangehensweisen und Verfahren der Deaktivierung beobachten konnten.

Schließlich hat der Workshop bestätigt, dass die Wahl der Strategie für die Deaktivierung von SALW Vorrecht der Teilnehmerstaaten bleibt. Einige Teilnehmerstaaten

entscheiden sich statt der Deaktivierung für die Vernichtung von SALW. Einige Staaten haben die Normen und Vorschriften zur Deaktivierung erst vor sehr kurzer Zeit eingeführt und sind noch dabei, die entsprechenden Mechanismen zur Stärkung der Kontrolle von SALW, wie das Führen von Aufzeichnungen, die Kontrolle und die Überwachung im Zusammenhang mit deaktivierten Waffen festzulegen.

Ich ersuche um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Vielen Dank.